



Rotkehlchen

Sozialdemokratische Zeitung für Endenich und Weststadt August 1999

Bärbel Dieckmann für Bonn

Bonn hat den Start in die neue Ära nach dem Umzug von Parlament und Regierung mit Bravour gemeistert. Die Bundesstadt boomt, der Strukturwandel ist auf gutem Weg. Bonns Oberbürgermeisterin

Nahezu aus dem Stand heraus eroberte sie vor fünf Jahren das Rathaus. Als wegen des Regierungsumzugs vielen angst und bange wurde, behielt Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann einen klaren Kopf und handelte. Die Bilanz ihrer fünfjährigen Regierungszeit: Wenige Monate vor dem Wechsel in das Jahr 2000 steht Bonn besser da als je zuvor.

Bei der Kommunalwahl am 12. September 1999 werden die Bonner Wählerinnen und Wähler erstmals mit drei Wahlzetteln über ihr Stadtoberhaupt und die Politik in der Stadt für die nächsten fünf Jahre entscheiden.

Dafür, das Kreuzchen bei Bärbel Dieckmann und der SPD zu machen, gibt es viele Gründe:

- Die schwierigste Hürde, der Regierungsumzug, ist genommen. Die Umzugswalze rollt, aber für die Bonner gibt es – trotz Abschiedsschmerz – keinen Grund zur Trauer. Denn: "Bonn boomt, Bonn baut, Bonn bewegt sich" sagt Bärbel Dieckmann. "Viele private Unternehmen haben den Standort Bonn gewählt und entschieden, hier zu investieren." Darunter viele junge, innovative Betriebe, aber auch Branchenriesen wie Deutsche Telekom und Deutsche Post.
- Auf dem Arbeitsmarkt geht es aufwärts: Bonn hat die niedrig-

ste Arbeitslosenquote in NRW. In den letzten fünf Jahren sind allein 5 000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. Die Jugendarbeitslosigkeit sank um zehn Prozent. Jetzt sagt die OB zu: "Jeder Jugendliche bekommt einen Arbeitsplatz in Bonn angeboten."

- Bonn wächst. Und für alle gibt es genügend Platz. Seit Anfang 1995 sind hier mehr als 9 000 neue Wohnungen entstanden.
- Die Finanzen stimmen – dank sparsamer Haushaltsführung.
- Bonn wird Zentrum internationaler Politik: Davon zeugen zahlreiche UN-Ansiedlungen.
- Bonn ist Sport-Stadt: Das Komitee der Paralympischen Spiele wird hier seinen Sitz haben, aber auch neue Trainingszentren für Hochleistungssportarten entstehen.
- Mit der Ansiedlung des internationalen Forschungszentrums Caesar wird Bonn zum Zentrum der Wissenschaft für die Zukunft.
- Bonn ist Vorreiter in Sachen Verkehrs politik: Der öffentliche



Nahverkehr wird weiter ausgebaut; seit 1995 wurden 17,5 Kilometer Radwege geschaffen.

- Bonn steht für Beethoven: Die SPD und die Oberbürgermeisterin haben sich gemeinsam mit aller Kraft dafür eingesetzt, dass das – von der CDU abgeschaffte (!) – Beethovenfestival ab diesem Jahr wieder zu neuem Leben erwacht.

Nicht umsonst sprechen die Medien von der "Boomtown Bonn". SPD-Chef Martin Schilling: "Jetzt staunen viele, wie sehr sich Bonn in den letzten Jahren von einem Behördenstandort zum modernen Dienstleistungszentrum entwickelt hat".

Mit ihrem Zukunftsprogramm Bonn 2000plus will die Bonner SPD gemeinsam mit ihrer Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann auch nach der Kommunalwahl am 12. September dafür sorgen, dass es in Bonn weiter vorangeht. Die Oberbürgermeisterin hat den Bonnerinnen und Bonnern versprochen, ein "starkes, internationales Bonn" zu schaffen, eine Stadt, in der es sich gut leben und gut arbeiten lässt, eine Stadt mit modernsten

Strukturen, besten Ausbildungsmöglichkeiten und großen Entwicklungschancen. Bärbel Dieckmann: "Das ist unsere Zukunft. Dafür garantiere ich. Gemeinsam mit meiner Partei".

Das Zukunftsprogramm Bonn 2000plus können Sie anfordern bei: SPD-Unterbezirk Bonn Rudolf-Maerker-Haus Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn

Das Feld: attraktiv und frei!

Alle Jahre wieder, zumindest alle Wahljahre wieder, kommen gewisse Themen mit schöner Regelmäßigkeit auf den Tisch. Das Endenich-Meißdorfer Feld gehört dazu. Meist ging es um die Bebauung.

Das Feld bleibt frei – in seiner Gänze, ohne Wenn und Aber. Für Ernst-Michael Epstein, Diplom-Biologe und Stadtratskandidat in Endenich II, gibt es da kein Vertun. Nicht der geringste Anlaß, die jahrzehntelangen Forderungen der SPD aufzugeben. Oder an der Politik von Rot-Grün auch nur einen Strich zu verändern.

Die Gründe sind hinlänglich bekannt. Nicht nur Radfahrer Ernst-Michael Epstein weiß aus eigener Erfahrung: „Wer nachts übers Feld geht oder fährt, spürt schon nach wenigen Metern den deutlichen Temperaturunterschied.“ Als Frischluftschneise für Winde aus der Eifel und als Kaltluftentstehungsgebiet sorgt das Endenich-Meißdorfer Feld dafür, daß das Bonner Klima nicht noch drückender wird. Die Bürgerinnen und Bürger aus den umliegenden Wohngebieten schätzen „ihr“ Feld zudem als Naherholungsgebiet – für Spaziergang, Joggen, Radfahren oder eine besinnliche Pause auf einer der Ruhebänke.



„Das Feld bleibt frei“ versichern Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann und Stadtratskandidat Ernst-Michael Epstein am Infomobil, wo sie die neuen Pläne für das Grünkonzept Meißdorfer Feld erläutern.

Das hat Rot-Grün verwirklicht

Schon kurz nach dem Wahlsieg hat Rot-Grün in den Koalitionsvereinbarungen ein klares Signal gesetzt, erläutert Ernst-Michael Epstein: „Das Meißdorfer Feld wird nicht bebaut. Diesen Beschluß ha-

Wenn diese Diskussion begann, läßt sich kaum noch feststellen. Aber Silberjubiläum dürfte sie allemal haben. Das Ende? Offen und vor allem auch abhängig von den politischen Mehrheiten.

diese Gebiete nicht dazu gehören. Soweit möglich, haben wir bestehende Bebauungspläne gestoppt. Zu den Akten gelegt werden mußte dagegen die Errichtung einer Windkraftanlage. Die Messungen des Klimawagens haben gezeigt, daß sie nicht wirtschaftlich ist.“

Das neue Grünkonzept

Attraktiver für die Erholungsuchenden und für die Umwelt soll das Feld zukünftig werden. Vorrang hat weiterhin die Landwirtschaft. Mit neuen Bäumen, eventuell Hecken, sollen aber naturnahe und vernetzte Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Etwa entlang der Wege, im Bereich der Stadtgärtnerrei und auf Brachflächen. An den Rändern werden störende Gebäude wie die Kläranlage mit Grün verdeckt. Die Wege für Fußgänger und Radler sollen verbessert und ergänzt, die Bänke regelmäßig instand gehalten werden.

ben wir durch eine Änderung des Flächennutzungsplanes und eine Satzung abgesichert. Dort haben wir festgelegt, daß alle gegenwärtig freien Flächen zum Feld gehören. Damit nicht wieder, wie etwa beim Lesener Zippel, von Seiten der CDU oder FDP erklärt werden kann, daß

SPD BONN

12. September

Erste Direktwahl für das Bonner Oberbürgermeisteramt

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

„Rotkehlchen“ und sein Vorgänger „Der Hügel“ blicken in diesem Jahr auf 20 Jahre Bestehen zurück. Entstanden aus einem Info-Blatt, das in den städtischen Häusern auf dem Hügel verteilt wurde, kletterte Maulwurf „Hügel-Hugo“ – so wurde das Maskottchen des Blattes bald von seinen Lesern genannt – erstmals 1979 in die Briefkästen aller Hügelbewohner. 1982 folgte der nächste Schritt: Ganz Endenich erreichte nun die Zeitung, die ab diesem Zeitpunkt „Rotkehlchen“ hieß. Auch dieses allseits beliebte Tierchen erfreute sich bald großer Zuneigung bei seinen Lesern. 1984 vergrößerte Rotkehlchen sein Revier: auch das Musikerviertel konnte sich von da an an dem niedlichen Vogel erfreuen. Informieren will Rotkehlchen seine Leser vor allem über das, was in Bonn und vor ihrer Tür geschieht, auch über das, was nicht in der Bonner Presse steht. Aber es will auch Plattform für die Meinung seiner Leser sein. Auf die nächsten 20 Jahre!

Klaus Stöppler

Der Schattenmann der Bonner CDU

Noch ist von ihm nichts zu sehen und zu hören. Aber klar ist: Nach der Kommunalwahl wird er der mächtigste Mann der Bonner CDU. Als CDU-Fraktionsvorsitzender wird er den Ton angeben: Reiner Schreiber. Zu Zeiten des ehemaligen Oberstadtdirektors Dieter Diekmann, ebenfalls CDU, der wegen des Verdachts der Untreue, des Betrugs und der Steuerhinterziehung z. Zt. in Untersuchungshaft sitzt, war er der 2. Mann der Verwaltung. Im letzten Jahr wurde seine Amtszeit als Stadtwerkechef vom Rat nicht verlängert.

Kein Wunder, denn Schreiber steht für CDU-Parteibuchpolitik. Bevor er sich zum Stadtwerkechef wählen ließ, war er schon einmal Fraktionsvorsitzender der Bonner CDU. Noch heute sind von 32 Amtsleitern bei der Stadt 20 Mitglieder der CDU. Schreiber ist auch dafür verantwortlich, daß sich während seiner Amtszeit die Schulden bei den Stadtwerken erhöht haben und wichtige Entscheidungen wie Privatisierung oder Hafenummodernisierung fast verschlafen wurden. Erst mit dem Wechsel an der Spitze der Stadtwerke zu Prof. Hermann Zemlin befinden sich die Stadtwerke wieder auf einem guten Weg und gelten in der Fachwelt als modernes und innovatives Unternehmen.

Für SPD-Chef Martin Schilling ist klar, warum Reiner Schreiber und seine neue Funktion von der CDU verschwiegen werden. "Selbst in den eigenen Reihen würde dies zu Unruhe führen, denn Reiner Schreiber ist das Symbol für alten CDU-Filz. Dies widerspricht allen Erneuerungsbeteuerungen der CDU-Spitze in Bonn." Die Bonner SPD ist sicher, daß dies auch die Wähler am 12. September so sehen und den neuen Kurs der Stadtspitze mit Bärbel Diekmann bestätigen. Der zukünftige Oppositionsführer Schreiber kann dann lernen, wie eine Kommune zu führen ist.

Termine

24. August, 20.00 Uhr:
OB-Forum Umwelt
mit Hermann Scheer, MdB,
Café im Kunstmuseum

4. September
BonnTag auf dem Münsterplatz,
anschließend Rockkonzert

8. September, 16.00 Uhr:
Kundgebung mit
Jochen Diekmann, Marktplatz

9. September
Veranstaltung im
Schwulen- und Lesbenzentrum
mit OB Bärbel Diekmann

10. September
Eröffnung Pützchens Markt

12. September
Kommunalwahl

Impressum

Herausgeber: SPD-Unterbezirk Bonn
Clemens August-Straße 64,
53115 Bonn
in Zusammenarbeit mit der
SPD-Stadtratsfraktion
Redaktion: Annette Alstadou,
Christopher Diwo, Norbert Göring,
Brigitte Lausch, Christian Marquardt, Inge
Michels, Meinhard Rick,
Martin Schilling (V.i.S.d.P.)
Druck: Druckhaus Bonn, Muckenheim.
Ercheinungsweise: vierteljährlich

"Wir sind für die Zukunft gerüstet"

Bärbel Diekmann will es wieder wissen: Die amtierende Oberbürgermeisterin ist auch bei der Kommunalwahl am 12. September 1999 die unbestrittene Kandidatin ihrer Partei für das Spitzenamt im Bonner Rathaus. Die 50jährige war bis zu ihrem Wahlsieg am 14. Oktober 1994 Studiendirektorin am Bonner Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium. Sie ist mit dem nordrhein-westfälischen Justizminister Jochen Diekmann verheiratet, mit dem sie vier Kinder hat. Die Bonnerin ist seit dem 1. Juni 1995 in Personalunion Chefin der Bonner Stadtverwaltung.



Bönnische Blätter: Frau Diekmann, was wird aus Bonn?

Diekmann: Wir haben es in diesem Jahr alle deutlich gespürt: In Bonn findet die Zeitenwende nicht erst im Jahr 2000 statt – sie hat hier schon längst begonnen. Gerade 1999 hat sich gezeigt, wie wichtig es war, dass wir die Weichen in Richtung Strukturwandel schon ganz früh gestellt haben. Wir sind für die Zukunft gerüstet und ich kann heute sagen: In Bonns Zukunft führt ein guter Weg. Aber er wird auch etwas steinig sein.

Bönnische Blätter: Wo könnte es denn haken?

Diekmann: Nehmen Sie nur einmal die Arbeitsplätze: Zwar bleiben zwei von drei Arbeitsplätzen der Ministerien in Bonn bestehen; rechnet man aber die Beschäftigten der zahlreichen Botschaften, Verbände und Medien mit ein, so haben wir einen Netto-Verlust von rund 14.000 Arbeitsplätzen. Und die gilt es auszugleichen. Wie Sie aus den jüngsten Arbeitsmarktdaten aber sehen können, können wir da ausgesprochen optimistisch sein.

Bönnische Blätter: Fällt Bonn nicht in den Dornröschenschlaf?

Diekmann: Von Schlaf kann nun mal gar keine Rede sein. Bonn ist mittlerweile das Synonym für Boom. Die Prognosen sind hervorragend. In wenigen Jahren wird unsere Stadt ein modernes Zentrum von Dienstleistungen, internationaler Zusammenarbeit, Wissenschaft und innovativen Technologien sein.

Bönnische Blätter: Und wo bleibt die Kultur?

Diekmann: Hier gibt es ein so vielseitiges Kulturangebot, wie es kaum in einer anderen Stadt dieser Größenordnung zu finden ist. Außerdem werden wir dem berühmtesten Sohn der Stadt wieder den Stellenwert geben, der ihm gebührt. In diesem Herbst wird das Internationale Beethovenfest wieder aufleben und darauf freue ich mich schon sehr. Dies wird gerade auch für unsere neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die aus Berlin oder anderen Städten und Regionen zu uns kommen und die ich hier herzlich Willkommen heiße, ein schönes Erlebnis werden.

Kleines Einmaleins der Kommunalwahl

Wahlberechtigt

sind alle Deutschen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, und EU-Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz hier haben. Zur Eintragung ins Wählerverzeichnis ist kein vorheriger Antrag nötig. Wahlberechtigt ist in jedem Fall nur, wer ab dem 12. Juni mit Hauptwohnung in Bonn gemeldet ist.

Der Wähler hat **drei Stimmen**. Die KandidatInnen für das Oberbürgermeisteramt werden erstmals direkt gewählt. Die zweite und dritte Stimme gehen an die KandidatInnen für den Stadtrat und die jeweilige Bezirksvertretung.

Wahlbenachrichtigungen werden bis 22. August verschickt. Wer bis zu diesem Zeit-

punkt noch keine Wahlberechtigung erhalten hat, wendet sich umgehend an das Wahlamt. Die Wahlbenachrichtigungen gelten auch für die eventuelle Stichwahl um das Oberbürgermeisteramt am 26. September.

Die **Wahllokale** sind geöffnet von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Wer am Wahlsonntag verhindert ist, kann

Briefwahl beantragen. Dazu einfach das Formular auf der Wahlbenachrichtigung benutzen oder einen formlosen Antrag beim Wahlamt stellen. Anträge müssen persönlich und schriftlich gestellt werden. In dem Antrag muß eingefügt werden, ob Sie die Briefwahlunterlagen für die Kommunalwahl am 12. September, für die eventuelle Stichwahl am 26. September oder für beide Wah-

Das haben wir en

Fraktionsvorsitzender Dr. Walter Bitterberg:

Als die SPD nach der Kommunalwahl 1994 einen Kassensturz machte, war das Ergebnis verheerend. 40 Jahre CDU-Politik hatten die Stadt handlungsunfähig gemacht. Die zweithöchsten Pro-Kopf-Schulden in NRW, die am schnellsten wachsende Schuldenlast und einen nicht mehr gesetzlich gedeckter Verwaltungshaushalt fanden wir vor. Schlechte Rahmenbedingungen für den dringend notwendigen Strukturwandel nach dem Umzugsbeschluß des Bundestages und der Bundesregierung.

Um unsere Stadt wieder für die Zukunft handlungsfähig zu machen, mußten Oberbürgermeisterin Bärbel Diekmann und die SPD ein Haushaltssicherungskonzept verabschieden. Inzwischen konnte es wieder aufgehoben werden.

Im Jahr 2000 wird es kein Defizit mehr im Verwaltungshaushalt geben. Die Grafik zeigt, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Der Abwärtstrend unter der CDU wurde gestoppt. Nur das Jahr 1997 ist ein kleiner Ausreißer, weil hier die Steuer-

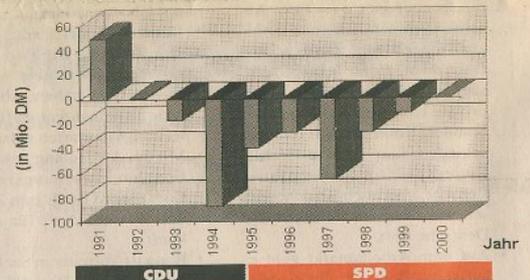


einnahmen aufgrund der Rezession niedrig ausfielen.

Der alte Finanzminister Theo Waigel stopfte so seine Kasse: nicht sparen, sondern die Ausgaben auf Schwächere, auf die Kommunen, umlegen. Das schlug im Rezessionsjahr 1997 voll durch.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Vervierfachung der städtischen Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik, Bau von 19 Kindergärten, 115 Schulräumen und 9.000 Wohnungen. Die Weichen für Bonns Zukunft sind gestellt.

Ausgeglichen: Der Verwaltungshaushalt der Stadt



Die Defizite im Verwaltungshaushalt, mit dem die laufenden Kosten getragen werden, dürfen nicht per Kredit gedeckt werden, sondern müssen spätestens zwei Jahre später voll zurückgezahlt werden. Das bedeutet, daß die SPD eigentlich schon einen ausgeglichenen Haushalt erreicht hätte, wenn die Stadt Bonn nicht für die „ungedeckten Rechnungen“ aus dem letzten CDU-Regierungsjahr 1994 zahlen mußte.

len wünschen. Die Briefwahlunterlagen für die beiden Wahlen werden getrennt verschickt, da die Stichwahl nicht absehbar ist. Ein Antrag auf Briefwahl kann bis zum Freitag vor dem Wahlsonntag, 18.00 Uhr, gestellt werden.

Die Briefwahl muß bis spätestens 16.00 Uhr am Wahlsonntag eingegangen sein. Bei

plötzlicher Krankheit am Wahlsonntag

können Sie ausnahmsweise auch am Wahltag noch Briefwahlunterlagen erhalten. Angehörige können diese unter Vorlage des Personalausweises, der Vollmacht zur Antragsberechtigung und einer zweiten Vollmacht zur Empfangsberechtigung bis 15.00 Uhr im Wahlamt abholen.

Für behinderte, kranke und alte Menschen bietet die Bonner SPD am Wahlsonntag zwischen 10.00 Uhr und 17.00 Uhr einen Fahrdienst an. Voranmeldungen im Büro der Bonner SPD, Tel. 223465.

Haben Sie noch Fragen zur Wahl?

In den vier Wahlbüros der Stadt stehen Ihnen unter folgenden Telefonnummern Ansprechpartner zur Verfügung: Stadthaus: 772372, 772471; Rathaus Godesberg: 773214, 773243; Rathaus Beuel: 774820, 774830; Rathaus Hardtberg: 774706, 776140. Oder wenden Sie sich direkt an das Wahlamt: Stadt Bonn, Wahlamt, Budapeststraße 15, 53109 Bonn, Tel. 772278, 773509, 772275.

Wahl: Haushalt, Kultur, Verkehr



**Erika Coché,
Stadtverordnete**

Kultur für alle.

Kultur muß für alle Bevölkerungsschichten erreichbar sein. Daher legen wir prinzipiell Wert darauf, daß in Bonn nicht nur "große Kultur" erhalten und geboten wird. Wir wollen, daß sich möglichst viele Menschen aktiv mit Kultur beschäftigen können und selbst Kultur gestalten. So geht's:

Die von breiten Teilen der Bonner Bevölkerung genutzten Einrichtungen wie die Musikschule, die Volkshochschule und die Stadtbibliothek mit ihren Zweigstellen konnten in vollem Umfang gesichert werden.

- Im Gegensatz zu anderen Städten ist es uns gelungen, den Etat für "Freie Gruppen" unverändert hoch zu halten. Mit der „Klangstation“ wurde ein Zentrum für

den Verein Bonner Rockmusiker errichtet und das „Theater im Ballsaal“ konnte durch die Erhöhung des Zuschusses gerettet werden.

- Ein Pfeiler Bonner Kulturpolitik ist das in diesem Jahr von uns wiederbelebte "Internationale Beethovenfest". Die CDU hatte das Fest abgeschafft. Die Leitung hat Intendant Prof. Franz Willnauer, dem ehemaligen Leiter der Musikfestspiele Schleswig-Holsteins, gegründet.
- Als neues Standbein in Sachen Kultur etabliert sich die "Nord-Süd-Kunst" in unserer Stadt. Hier regen wir die intensive Zusammenarbeit von Bonner Kultureinrichtungen mit den Organisationen an, die im Rahmen der Entwicklungspolitik und in Bonn als internationale Stadt ihren Sitz haben oder nach Bonn kommen werden.
- Oper und Schauspiel sind unter Leitung des Intendanten Dr. Manfred Beilharz künstlerisch, organisatorisch, personell und finanziell erfolgreich.

Kultur in Bonn, das ist nicht nur eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Kultur hat auch erhebliche soziale und wirtschaftliche Bedeutung. Kultur schafft Arbeitsplätze. Mit einem modernen Management der Verwaltung wollen wir zukünftig die Kooperation mit kommerziellen Veranstaltern weiter verbessern.



**Ulrich Kelber,
Stadtverordneter**
Mobilität sichern

Wir haben in den vergangenen Jahren Benachteiligungen für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV beseitigt. Erfolge davon sind ein höherer Anteil dieser Verkehrsarten und niedrigere Unfallzahlen.

In Zukunft liegt der Schwerpunkt auf der Sicherung der Mobilität aller Verkehrsteilnehmer, ohne dafür – wie von der CDU gefordert – Lebensqualität und Naherholungsgebiete in Bonn zu opfern. Wir werden das Schienennetz in Bonn und der Region ausbauen. Neben dem Bau der Hardtbergbahn und der S-Bahn zum Flughafen (ICE-Anschluß), sowie dem Ausbau der DB-Strecke nach Euskirchen, werden wir zwei weitere Vorhaben in Angriff nehmen:

- Verlängerung der Stadtbahn in Bad Godesberg bis Mehlem
- Bau einer Straßenbahn nach Pützchen, Bechlinghoven, Holzlar und Kohlkaul unter Nutzung der Industriebahn-Trasse

Der Autoverkehr wird gefördert, wo dies menschen- und umweltverträglich möglich ist. Mit den Umgehungsstraßen in Lannesdorf, Dransdorf und Bechlinghoven werden wir wichtige örtliche Vorhaben realisieren. Die Fertigstellung des Anschlusses der Südbrücke an die B9 wird die Wohngebiete in Hochkreuz, Plittersdorf und Beuel-Süd entlasten. Mit dem Autobahnanschluß Maarstraße in Beuel wird das größte Bonner Gewerbegebiet optimal erschlossen. Weitere Tunnel und Fernstraßen quer durch Bonn lehnen wir ab.

Tunnel: nein

Venusberg- und Ennerttunnel sind mit kilometerlangen oberirdischen Fernstraßen durch Ortsteile und Naherholungsgebiete verbunden, sie ziehen Durchgangsverkehr ins Rheintal und sind mit enormen Kosten verbunden.

Den Radverkehr werden wir durch die Verknüpfung der bestehenden Trassen, möglichst abseits der Hauptverkehrsstraßen, weiter fördern.

Den Fußverkehr werden wir durch den Ausbau von Fußwegen zwischen Zentren und Wohngebieten sowie Rheinufer und Wohngebieten stärken.

Alter Schlachthof: Im Gespräch mit Neuunternehmern

Seit einiger Zeit findet man im ehemaligen Schlachthof zahlreiche junge Unternehmen. Kein Wunder. Schließlich lockt die Bundesstadt mit passenden Räumlichkeiten von 12 - 230 qm und einer Kaltmiete von 10 DM pro Quadratmeter. Grund genug, zwei Existenzgründer nach ihren Erfahrungen zu befragen.

Gewerbe- und Gründungspark Alter Schlachthof: Das bedeutet eine große Chance für Jungunternehmer auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Die zentrale Lage in der Stadt mit guter Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, die umfassende Gründungsberatung von Seiten der Stadt und nicht zu vergessen die geringen Mietpreise sprechen eine eigene Sprache. Nach Abschluß aller drei Sanierungsabschnitte im Dezember 99 werden im alten Schlachthof insgesamt 33 Vermietungseinheiten mit einer Gesamtfläche von 2.600 qm zur Verfügung stehen.

Als einer der ersten Betriebe hat sich ATC - Datentechnik angesiedelt, ein Unternehmen, das seit etwa einem halben Jahr Datenerfassungssysteme zur Unternehmensoptimierung vertreibt. Am Anfang standen Informationen: Wichtig waren Leitfäden für Existenzgründungen, unter anderem von den Sparkassen, ein 14-tägiges Seminar der Industrie- und Handelskammer, in dem das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet und von

Fachleuten erörtert wurde, und Beratungen durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus. Dem Firmengründer war auch die günstige Lage des Gewerbe- und Gründungsparks sehr wichtig, als es um den Standort für sein Unternehmen ging. Die letzten Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit waren für ihn und seinen Geschäftspartner die Ausarbeitung eines Unternehmenskonzepts und die Vorstellung bei den Banken, um einen Kredit zu erhalten.

Neu im Gründungspark ist ebenfalls Lutz E. Stephan, der zusammen mit seinem Bruder Uwe Stephan-Jasper im November 1998 das Unternehmen „StephanundStephan products - projects“ gegründet hat. Hierbei handelt es sich um ein Designbüro, das sowohl Designaufträge für andere Unternehmen erfüllt, als auch eigene Produkte, wie etwa Geschenkartikel, auf den Markt bringt. Die ersten Produkte werden in Kürze in den Handel

kommen. Wie der Name products - projects schon sagt kümmern sich die beiden nicht nur um ihre eigenen Produkte, sondern auch um ganze Projekte. Darunter befinden sich zum Beispiel auch Inneneinrichtungen und die Gestaltung von Kölner Studentenwohnheimen. Bei der Unternehmensgründung hatten die Brüder allerdings einen großen Vorteil: Sie waren schon zuvor selbständig und mußten ihr



Know-how nicht von Grund auf neu erwerben. Jetzt muß das Unternehmen erst einmal Akzeptanz finden und sich in seiner Branche etablieren.

Wenn Sie sich für die hier vorgestellten Unternehmen interessieren, können Sie sich einfach „ATC - Datentechnik“ (unter 0228/9654795) oder bei „StephanundStephan“ (unter 0228/9653444) melden. Beide Unternehmen finden Sie im Gewerbe- und Gründungszentrum Alter Schlachthof, Immenburgstraße 20.

Aus der Landespolitik

SPD entlastet Sozialmieter

Zum 1. Januar 2000 soll ein von der SPD initiiertes Gesetz in Kraft treten, das Mieter im öffentlich geförderten Wohnungsbau deutlich entlastet. Die Fehlbelegungsabgabe wird dann nicht mehr bereits bei 10prozentiger Überschreitung des maßgeblichen Einkommens beginnen, sondern erst bei 20 Prozent. Zur Verdeutlichung: Ein Mieter, der bisher 2 DM pro Quadratmeter zahlt, muß dann nur noch 0,75 DM zahlen, bei 30prozentiger Überschreitung nicht mehr 3 DM sondern 1,50 DM.

Dazu Gisela Gebauer-Nehring MdL: „Es ist nicht mehr vertretbar, daß normal verdienende Haushalte oder Alleinerziehende und Rentner bei der Miete ungerecht behandelt werden, weil die Einkommensgrenzen im sozialen Wohnungsbau nicht mehr angehoben wurden“.

Außerdem erhalten die Kommunen jetzt größeren Freiraum bei der Erhebung der Fehlbelegungsabgabe. „Bonn zum Beispiel kann künftig dort, wo es notwendig ist, nicht nur einzelne Wohnungen, sondern auch ganze Gebäude von der Fehlbelegungsabgabe ausnehmen,“ erklärt die Bonner Landtagsabgeordnete.

Mehr Geld für Schulen in NRW

Im Schuljahr 1999/2000 sorgt ein ganzes Bündel von neuen Maßnahmen für Verbesserungen an unseren Schulen: Zur Vertretung von ausfallendem Unterricht hat das Land NRW den Topf „Geld statt Stellen“ von 112 Millionen auf 200 Millionen DM erhöht.

Für kurzfristige Vertretungen an Grund- und Sonderschulen wird ein Vertretungspool mit 600 Stellen im Land eingerichtet. Bonn wird dadurch 12 neue LehrerInnen erhalten. Beim Ausscheiden einer Lehrkraft während des Schuljahres kann die Stelle sofort neu besetzt werden.

An Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen erhalten die Schulleitungen wegen zahlreicher neuer organisatorischer Aufgaben (z.B. Schule von „acht bis eins“, verstärkte Finanzverantwortung) zusätzliche Anrechnungstunden. Der dadurch ausfallende Unterricht wird durch 430 neue LehrerInnen aufgefangen.

Zusammen mit verschiedenen anderen Maßnahmen kostet dieses „Initiativprogramm Schule 1999/2000“ bis zum Ende des nächsten Jahres 330 Millionen DM. Gisela Gebauer-Nehring MdL erklärt: „Dies entspricht rund 2.200 zusätzlichen Stellen, die teils sofort, teils zum 1. Februar 2000 den Schulen zugute kommen“.

Informationen zum Thema Wirtschaftsförderung erhalten Sie bei folgenden Stellen:

Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus der Bundesstadt Bonn
Rathausgasse 5-7
53103 Bonn
Tel.: 0228 / 77 57 54

Strukturförderungsgesellschaft Region Stadt Bonn/Rhein-Sieg-Kreis/Kreis Ahrweiler
Ellerstraße 58
53119 Bonn
Tel.: 0228 / 9 85 03 0

„Gewerbe - und Gründungspark Alter Schlachthof“
Immenburgstr. 20
53121 Bonn

Ansprechpartner zum Thema „Alter Schlachthof“:
Peter vom Hofe
und
Stefan Sauerborn
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus
Rathausgasse 5-7
53103 Bonn

Für Sie in Rat und Bezirksvertretung

Stadtverordnete Karin Ahrens
Beethovenallee 60, 53173 Bonn,
Tel/Fax. 63 93 59

Stadtverordneter
Horst-Rainer Kunz
Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn,
Tel. 61 39 16

Bezirksverordnete
Christine Schröder-Diederich
Hubertusstr. 60, 53125 Bonn,
Tel./Fax 25 29 82

Stadtratskandidat
Ernst-Michael Epstein
Am Schwanenmorgen 13,
53121 Bonn, Tel/Fax 61 65 47

Abschied von Karin Ahrens

Karin Ahrens, Stadtverordnete fürs westliche Bonn, ist nach Bad Godesberg umgezogen. Daher kann sie nicht, wie vorgesehen, für die Bezirksvertretung Bonn kandidieren. Die SPD-Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich, die schon jetzt die Endericher Interessen in der Bezirksvertretung wahrnimmt, wird bei den Kommunalwahlen im Herbst erneut ins Rennen gehen und so für Kontinuität in diesem wichtigen Gremium sorgen.

Was ist los in Enderich?

- 28.8. SPD, Reinigung Meßdorfer Feld, Wendehammer Propsthof
- 29.8. Büchereifest, Burg
- 4.9. Baachjasefest
- 7.11. Lustige Bucheckern, Springmaus

Endericher Kulturherbst

Vom 19. September bis 3. Oktober ist es wieder soweit: Zeit für den Endericher Kulturherbst. Konzerte, Musik-Filme, Kabarett bieten die Einrichtungen in der Endericher Kulturmeile zusammen mit dem Schumannhaus, der Musikschule Bonn, der Trinitatis- und der Maria-Magdalena-Gemeinde. Der Überschub kommt dem Schumannhaus zugute.

BIENE EMA in Enderich

Bienen sind bekanntlich fleißig. Nicht nur Maja. Es kann auch EMA sein, genauer die Internet-AG des EMA-Gymnasiums. Diese BiENE (Bonn im EMA-Netz) präsentiert Enderich im www (<http://biene.bonn.de/enderich/start.htm>). Neben Informativem über Schumannhaus und das Kloster Maria Hilf finden sich die Kneipenszene sowie Endericher Interneta zu Helmut Kohl. Oder den schlechten (und guten) Eigenschaften von Bill Mockridge. Fazit: Reinschauen lohnt.

Bushalt Pastoratsgasse

Was lange währt: Die Bushaltestellen Pastoratsgasse sind nun verlegt. Probeweise zunächst. Daher sind wir interessiert, Ihre Meinung zu erfahren - auf dem Meckerscheck oder anders.

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Eva Günther, Günter Neuberger, Karin Ahrens, Horst-Rainer Kunz, Hanns-Wolf Rackl, Ernst-Michael Epstein
Anschriff: Rotkehlchen,
c/o Eva Günther, Lipschitzstr. 20,
53121 Bonn, Tel/Fax 62 21 09

Hardtbergbahn startklar

Die Hardtbergbahn kann gebaut werden. Der Stadtrat hat mit seiner rot-grünen Mehrheit Anfang des Jahres sein Okay für den ersten Bauabschnitt

Die Straßenbahn nimmt eine unbestreitbare Spitzenposition ein — sie ist so kostengünstig, komfortabel und umweltfreundlich wie kein anderes öffentliches Verkehrsmittel. Und dennoch: Gibt es für die westlichen Bonner Stadtteile überhaupt einen Bedarf?

„Eindeutig“, antwortet Horst-Rainer Kunz (SPD), Endericher Stadtverordneter. „Aktuelle Prognosen belegen, daß die Bahn allein auf ihrem ersten Bauabschnitt von durchschnittlich 20 000 Fahrgästen täglich genutzt werden wird.“ Der erste Bauabschnitt reicht vom Hauptbahnhof bis zum Bundesarbeitsministerium, der zweite wird Duisdorf und den Hardtberg bis zum Verteidigungsministerium erschließen.

Natürlich hat es seitens der Anwohner, vor allem in der inneren Weststadt, Bedenken gegeben. Wie hoch ist der Lärmpegel? Entstehen Fahrtschwingungen? Müssen Bäume oder Grünflächen geopfert werden?

Dazu Kunz: „Wir nehmen diese Bedenken sehr ernst und werden alles tun, um die „Nebenwirkungen“ in erträglichen Grenzen zu halten.“ Allerdings ist die Bahn nur dann optimal auszulasten, wenn sie durch die

gegeben, die Finanzierung steht. Der öffentliche Personennahverkehr im Bonner Westen wird so noch attraktiver werden.



„Die Vorteile der Hardtbergbahn überwiegen eindeutig“, ist Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz überzeugt.

Wohngebiete mit den dort angesiedelten öffentlichen Einrichtungen wie Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium und Universitätsinstitute führt.

„Eingriffe in die Grünbereiche“, versichert der SPD-Stadtverordnete, „werden, wenn überhaupt, minimal sein, etwa auf der Endericher Allee.“ Betroffen seien aber nur öffentliche Einrichtungen, keine Privatanlieger. „Und gegen die Fahrgeräusche setzen wir modernste Technik ein, das sogenannte Masse-Feder-

System.“ Eine Kunststoffschicht zwischen Betondecke und Gleiskörper fängt die Fahrtschwingungen ab und verringert so Fahrgeräusche und Erschütterungen erheblich. „Den Anwohnern der A 565 wird das Projekt sogar deutlich weniger Lärm bringen, denn die Autobahn bekommt einen Deckel, über den dann die Bahn fährt“, erläutert Kunz, der sich bei den Kommunalwahlen im Herbst erneut um ein Stadtratsmandat bewirbt.

Einem Gerücht, das hartnäckig geschürt wird, muß deutlich entgegengetreten werden. Kunz: „Der Hermann-Wandersleb-Ring wird auch mit Hardtbergbahn vierspurig sein.“ Sein Fazit: „Unterm Strich werden die Vorteile bei weitem überwiegen. Vielleicht läßt dann so mancher sein Auto in der Garage und steigt auf die Straßenbahn um.“

Die Trasse

Hauptbahnhof (Anbindung an die Linien 61 und 62 nach Auerberg bzw. Beuel und Dottenorf) - Quantiusstraße — Colmantstraße — Endericher Allee - abgedeckelte A 565 — Endericher Ei — Hermann-Wandersleb-Ring — Bundesarbeitsministerium

Frei nach Hägar

Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich hält es mit Hägar, dem Schrecklichen: „Wikinger (und Bezirksverordnete ...) brauchen keine großen Vorhaben, um glücklich zu sein. Unser

Glück finden wir in den kleinen Dingen: Rubine, Diamanten, 100 Jahre alten Weinflaschen ...“. Oder Schulwegsicherung, Verkehrsberuhigung, einer Bank zum Ausruhen.



Als Ansprechpartnerin für alle Bürgerinnen und Bürger versteht sich Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich (rechts, hier mit der Stellvertretenden Ortsausschufsvorsitzenden Karin Lepper).

Christine Schröder-Diederich weiß, daß es oft die Kleinigkeiten sind, die den Alltag erleichtern und lebenswert machen. Aufgaben, die in vielfältigster Art von der Bezirksvertretung wahrgenommen werden. Sozusagen direkt am Ohr der Bürgerinnen und Bürger.

Seit 1995 engagiert sich die Röttgerin für Enderich. Ob Buskonzept, Radabstellplätze, Tempo 30 auf dem Hügel, Verkehrsberuhigung Verdistrabe, ein Hinweisschild für die Burgstraße oder Dauerbrenner wie der Schulplatz: Wer Christine Schröder-Diederich kennt, weiß um ihren Einsatz, um ihre Hartnäckigkeit, die sich auch durch Fehlschläge nicht beirren läßt.

Nicht nur von Amts wegen, sondern aus alter und neuer Verbundenheit. Denn aufgewachsen ist die gebürtige Hamburgerin im Musikerviertel, wo heute noch ihre Mutter lebt. Und auch die Arbeit am Rechenzentrum der Uni führt die 49jährige Informatik-Assistentin täglich in den Bonner Westen. Darum ist ein Stück Herzblut dabei, wenn Christine Schröder-Diederich — nach dem Wegzug von Karin Ahrens (siehe linke Spalte) — in der neuen Bezirksvertretung ihr Engagement für Enderich fortsetzen will. Aufgaben gibt es genug: ob Wohnungsbau, Schulplatz, neue Schulräume oder Hardtbergbahn.



Übrigens:

Das Landleben hat seine Vorteile: viel Grün, wenig Verkehr, weniger Lärm, weniger Gefahren für spielende Kinder. Der Nachteil: Arbeit findet man in der verkehrsrarmen Idylle kaum. Also wird man Pendler, nutzt das Auto.

Der Hermann-Wandersleb-Ring als eine der großen Einfallschneisen wird so morgens und abends von einer endlosen Blechlawine heimgesucht. Abhilfe kann nur ein attraktiver Nahverkehr schaffen. Die Hardtbergbahn wird Entlastung bringen. Die Endericher CDU ist dagegen. Die Begründung: Zwei Fahrspuren des Hermann-Wandersleb-Rings sollen wegfallen. Mit solchem Schwindel will die CDU bei den Wahlen die Stimmen versicherter Autofahrer einheimsen. Tatsache ist: Vier Spuren bleiben, allerdings schmaler als zur Zeit.

„Ich mache mich stark für Bonn“ heißt es auf den Plakaten der CDU-Ratskandidaten. Falsch. Wer sich gegen den öffentlichen Nahverkehr stark macht, macht sich stark für die Unbelehrbaren aus Flerzheim oder Kuchenheim.

MECKER-SCHECK

Haltestelle Pastoratsgasse:

- Ich finde die neue Lösung besser
- Ich bevorzuge die bisherige Regelung

Meine Gründe:

Ich habe am nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

- Schulwegsicherheit was/wo
- Bürgersteig was/wo
- Beleuchtung, Ampeln was/wo
- Fahrbahndecke, Radwege was/wo
- Verkehrs- und Straßenschilder, Parken was/wo
- Sonstiges was/wo

Name

Adresse

Unterschrift

Bitte einsenden an: Stadtverordnete Karin Ahrens, Beethovenallee 60, 53173 Bonn oder Stadtverordneter Horst-Rainer Kunz, Max-Bruch-Str. 4, 53121 Bonn oder Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn oder Stadtratskandidat Ernst-Michael Epstein, Am Schwanenmorgen 13, 53121 Bonn